



**birdingtours GmbH**  
Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim  
07634-5049845  
[www.birdingtours.de](http://www.birdingtours.de)  
[info@birdingtours.de](mailto:info@birdingtours.de)

## Schreiadler und Ortolan an der Müritz

### Reisedaten

Termin: 14.06. – 20.06.2021  
Reisedauer: 7 Tage / 6 Nächte  
Teilnehmerzahl: 8 Reisende

**Reiseleiter:** Maik Micheel

### Montag, 14.6.2021

Nach längerer Coronapause endlich wieder eine Reisegruppe in Empfang nehmen zu dürfen, war einfach ein tolles Gefühl. Es war auch wirklich ein cooler Haufen, welche alle neugierig auf kleine Abenteuer waren. Am 14.06.21, einen Montag ging es am Nachmittag los. Alle trudelten Stunde für Stunde ein, sodass wir noch in der Lage waren vor dem Abendessen eine Runde, um den Hofsee zu absolvieren. In Sichtweite des Hotels, durch einen alten Gutsпарк schreitend, nahmen wir erste Singvögel wahr. Wir machten daraus eine kleine Vogelstimmtour, auf den Fischadler war aber das Hauptaugenmerk gerichtet. Er brütet hier zum einen auf einem Strommast und auf der anderen Seite des Sees brütet noch ein Paar auf einer freistehenden Kiefer. Die Fotografen kamen auf alle Fälle auf ihre Kosten. Ein Neuntöter platzierte sich fotogerecht in ordentlicher Position, sodass der Fischadler fast zur Nebensache geriet. Der Neuntöter sollte auch die ganze Woche unser stetiger Begleiter werden.

### Dienstag, 15.6.2021

Am nächsten Tag ging es dann schon mal in die Vollen. Das Ostufer der Müritz wartete auf uns. Dieser Tag findet auf Schusters Rappen und mit dem Fahrrad statt. Landschaftlich reizvoll, durchwanderten wir das Vorland am „Müritzhof“ bis zum Ufer der Müritz und zurück. Ornithologen wie auch Botaniker kommen hier auf ihre Kosten. Mehrere Orchideensorten und typisch Pflanzen der Mager- und Trockenrasengesellschaften kann man hier finden. Das Schwarzkehlchen, Grauammer, Neuntöter, da haben wir ihn wieder, Zwergtaucher und natürlich der Seeadler sind hier eigentlich ständig anzutreffen. Am „Müritzhof“ angekommen und nach einer kulinarischen Stärkung mit anschließender Pause ging es am Nachmittag durch den Wald hin zum „Warnker See“. Waldlaubsänger zeigte sich für längere Zeit, am See angekommen, konnten wir jede Menge Kormorane mit Minikolonie, Reiher- Stock- Löffel- und Schnatterenten beobachten.

### Mittwoch, 16.6.2021

Auch der nächste Tag stand wieder im Zeichen des Fahrrades und diesmal ausschließlich. Anders bekommt man die Strecke am Ostufer der Müritz entlang auch nicht hin. Durch Schwarzenhof zum Specker Horst, an der ersten Station angekommen ging es wieder einmal um den Neuntöter, wie sollte es auch anders sein. Ansonsten konnten wir dem Gesang des Fitis in seinen Variationen lauschen und auch sichten. Nach der Mittagspause im „Kutscher-Café“ ging es

durch den erst entstehenden Naturwald, am „Priesterbäker See“ vorbei zurück nach Federow. Eine Tannenmeise wurde zwischendurch zum Singstar, Grauschnäpper war zu hören. Am „Priesterbäker See“ angekommen, rasteten wir kurz und wurden Zeuge einer seltenen Seeadlerjagd im anfänglichen Sturzflug mit angelegten Flügeln, dem Fischadler zur Verwechslung ähnlich, entpuppte er sich dann doch als adulter Seeadler. Er zog den Sturzflug nämlich nicht bis zum Ende durch, wie für Fischadler üblich, stoppte ihn und sank wie eine Feder hin und her schwebend nach unten und griff ganz gekonnt einen einzelnen Fisch. Alle waren beeindruckt, so etwas sehe auch ich nicht alle Tage. Der Seeadler jagt nämlich selten dramatisch, er ist der Pascha und immer ein bisschen faul wirkend. In Speck, wieder in einem ausgedienten Gutspark konnten wir nach etwas längerer Suche dann doch den Mittelspecht hören und sehen. Kurz vor Ankunft in Federow stoppten wir noch an einem Wanderfalkenhorst.

#### **Donnerstag, 17.6.2021**

Die nächsten beiden Tage sollten im Zeichen des Wassers stehen und in Verbindung damit Bootstouren in verschiedener Ausführung. Am Donnerstag den 17.06.21 ging es früh am Morgen zum Kummerower See und dort zum Großen Rosin, ein Wiedervernässungsgebiet der außergewöhnlichen Art. Schwarzhalstaucher und Rothalstaucher Junge führend waren vielfach zu sehen, weiterhin die Trauersee- und Weißbartseeschwalbe, von der Flusseeeschwalbe ganz zu schweigen. Um 8.00 Uhr ging es mit einem Solarboot die Peene flussabwärts. Das Weißsternige Blaukehlchen präsentierte sich im besten Balzgesang und der Eisvogel vor der Brutröhre. Rotmilan, Schwarzmilan, Rohrweihe und Seeadler begleiteten uns während der ganzen Fahrt. Nach der Bootstour hielten wir uns bis zum Mittag im Vernässungsgebiet auf und konnten ausreichend Bart- und Beutelmeise sichten und auch immer wieder hören. Auch der Drosselrohrsänger war vor Ort, Schilffrohrsänger und Teichrohrsänger ebenfalls. Die Rückfahrt führte uns am Nachmittag über die offene Feldflur zur Klosterruine in Dargun, Girlitz konnte hier gehört werden, es war wohl zu heiß, sodass er sich nicht zeigen wollte. Auch der Raubwürger blieb uns verwehrt, dafür aber, wen wundert es, den Neuntöter konnten wir wieder beobachten. An einer Graureiherkolonie vorbei, ging es wieder zurück nach Federow. Eine nach dem Abendessen stattfindende Abendwanderung erbrachte wunderbare Eindrücke bei untergehender Sonne am Rederangsee. Einfliegende und das Wasser durchwatende Kraniche, zum Schlafplatz sich bewegend, haben wir beobachtet. Als Beipack gab es auch kurz Rotwild zu sehen, welches aus der Böschung trat und sich im Wasser abkühlte.

#### **Freitag, 18.6.2021**

Der folgende Tag stand ganz im Zeichen des Ortolans, aber erst am Nachmittag. Vormittags ging es zum „Bolter Kanal“, eine Kanutour im 10er Kanadier stand an. Teamgeist war gefragt, vorab, alle haben die Teamfähigkeit bestanden. Hier wollte sich der Eisvogel nicht zeigen, dafür aber schöne landschaftliche Eindrücke der verlassenen kleinen Seen im Nationalpark. Wir durchliefen nach dem Anlanden die nahe gelegenen Fischteiche und sahen wieder Bartmeise, Kolben- und Pfeifente schon ins Schlichtkleid wechselnd. Im Fischerhaus fand traditionell das Mittagessen statt. Auf der vorherigen Suche an den Fischteichen, welche nichts erbrachte, zeigte sich dann die Beutelmeise hier in bester Weise gesanglich wie auch ersichtlich. So kann es gehen. Nachmittags ging es dann zur brandenburgischen Grenze in den Süden Mecklenburgs. Hört sich dramatischer an als es ist, 15 km die Fahrt, 20 Minuten dauerte sie also in etwa. Beim ersten Stopp konnten wir sofort den gewünschten Ortolan ausfindig machen. Ein prächtig singendes Männchen, welches auch noch fotolike auf einer kahlen Rosskastanie posierte. Die Fotografen und alle anderen, mich eingeschlossen, waren begeistert. Auf Grund der großen Hitze vollzogen wir einen nichtgeplanten Boxenstopp am Pagelsee um uns abzukühlen. War dringend nötig, und so freuten sich alle wieder auf das Abendessen, welches übrigens immer vorzüglich bei den Gästen ankam.

### **Samstag, 19.6.2021**

Am letzten Tag ging es in den östlichen, separaten Teil des Müritz-Nationalparks. Von Carpin aus starteten wir durch den UNESCO-Welterbe-Naturwaldnahe-Buchenwald und versuchten den Zwergschnäpper zu finden. Es kamen mehrere Standorte in Frage. An einem gelang es uns ihn zu sichten und natürlich vorher schon zu hören. Ein junges noch nicht voll ausgefärbtes Männchen, aber immerhin. Auch der Wald hier ist einzigartig, Jahrzehnte der Nichtbenutzung zeigen ihre Spuren, in Deutschland mittlerweile selten. Auf Grund der großen Hitze war uns der kühlende, schattenspendende Buchenwald sehr willkommen, obwohl das Kühlen Auslegungssache ist. Außerhalb des Waldes ging es temperaturmäßig auf alle Fälle erst recht nicht. In diesen Hitzebereich ging es nämlich am Nachmittag, um Schreiadler zu entdecken. Vorher jedoch speisten wir in Serrahn, in einem liebevoll geführten Café, mitten im Nationalpark, zu Süppchen, Kaffee und Kuchen. In der Nähe der „Feldberger Seenlandschaft“ angekommen, ein typisches Habitat aus extensiv genutzten Wiesen und Ackerflächen mit angrenzenden Mischwaldstrukturen, begaben wir uns auf die Suche nach Schreiadler. Wer uns aber zuerst begegnete, war das Braunkehlchen. Ein freudiges Ereignis, denn diese Art hatten wir bisher vergebens versucht ausfindig zu machen. Mit Feldsperling zusammen an einem Feldrain, fotogerecht. Und dann erschien er, der Schreiadler. Als Paar kreisten sie über uns in 100-150 Metern Höhe, die Thermik nutzend, schraubten sie sich immer höher und verschwanden dann, alles in allem eine gute viertel Stunde beste Beobachtungsmöglichkeit. Auch hier waren die Fotografen und Nichtfotografen bester Laune. Zufrieden begaben wir uns auf den Rückweg, nicht ohne einen Stopp an dem Tage zuvor benutztem See zu wiederholen und baden zu gehen. Das letzte Abendessen begann und ein Resümee stand an. Beim kühlenden Bier besprachen wir die letzte Woche auf der Außenterrasse, wo übrigens jeden Abend das Essen standfand. Wo hat man das schon, beim Essen einem jagenden Fischadler, der Hofsee ist in Sichtweite, einem durchfliegenden Grünspecht, oder einer dröhnenden Rohrdommel zuzuhören. Kurz um und von allen bestätigt, die Woche war ein voller Erfolg. Sehr zufrieden waren die Gäste ebenso mit Hotel, Belegschaft und dem Essen. Ein großes Lob auch meinerseits.

### **Sonntag, 20.6.2021**

Eine abschließende vor dem Frühstück stattfindende, nichtpflichtige Morgenexkursion am nächsten und letzten Tag, welche übrigens jeden Morgen stattfand, beendete den offiziellen Teil der Woche. Beim abschließenden Frühstück und Verabschiedung verblieben alle mit der Hoffnung sich auf der einen oder anderen Reise von birdingtours wieder zu treffen. Ich habe jedenfalls wieder alle herzlich eingeladen.